

## Wünsche, Aufgaben und Intentionen für die Zukunft

Philipp Ruebke

Nach den Morgenvorträgen der Welterziehertagung fanden mehrsprachige Gesprächsgruppen statt. Hier waren alle eingeladen, einander kennenzulernen und in ein Gespräch über das Tagungsthema und über Motive der Morgenvorträge zu kommen. Bei der dritten Gesprächseinheit war außerdem die Aufgabe an jede Gruppe gestellt, sich auf die Formulierung von Wünschen, Aufgaben und Intentionen für die Zukunft zu einigen, die sich aus der Arbeit der Tagung ergeben hatten. Die Zettel wurden eingesammelt und an Stefanie Allon und Claus Peter Röh übergeben, die sich damit für ihren letzten Beitrag beim Abschlussplenum vorbereitet haben. – Nach der Tagung blieben die Papiere eine Weile im Büro der Pädagogischen Sektion liegen – ihre Mitarbeiter und auch die IASWECE-Kollegen waren mit anderen Aufgaben beschäftigt. Katharina Stehman hat sie dann fotografiert, so dass sie jetzt hier allgemein zur Verfügung gestellt werden können. Sie können entweder alle Beiträge in einer siebenseitigen Liste als PDF Dokument lesen, oder Sie können in einer Fotogalerie jedes einzelne Papier einsehen, so wie es die Autoren am 18. April 2019 schnell aufgeschrieben haben.



Die vielen Motive, Gedanken und Vorschläge aus den Vorträgen, Arbeitsgruppen und Begegnungen sind hier in eine Kurzform verdichtet. Sie sind wie Samenkörner, die unter günstigen Bedingungen wachsen und reiche Frucht tragen können. Jedes einzelne könnte als Thema für Artikel, für Arbeitsgruppen, für Kollegiums-Sitzungen oder eine Studienarbeit dienen. Vielleicht finden Sie ja in der Sammlung das eine oder andere Thema, das Sie besonders anspricht und das Sie aufgreifen möchten.

Häufig werden seelische Eigenschaften erwähnt, die wir als Eltern, Pädagogen, Freunde und Administratoren benötigen, um den warmen Schutzraum zu bilden, den Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen: Interesse, Offenheit, zuhören können, Ehrlichkeit, Vertrauen, Geduld, Liebe. Nur durch diese Eigenschaften werden die Wände, die wir um uns aus Materialien wie Gleichgültigkeit, Misstrauen und Angst gebaut haben, allmählich durchlässig für die fruchtbaren Ideen, die zufällig nicht in uns, sondern in den anderen aufgetaucht sind oder die in der Umgebung

leben. „Wir wünschen uns den Gartenzaun mit Zwischenraum, um durchzuschauen.“<sup>1</sup> - Damit wir nicht nur aus unseren eigenen Impulsen handeln, sondern aus denen der Gemeinschaft, mit der wir verbunden sind: „Verbundenheit als Schlüssel zur Ganzheit“. Das ist leicht gesagt, aber im Alltag schwierig: „Liebe die Menschen für das, was sie von dir unterscheidet, und nicht für das, was sie mit dir gemeinsam haben!“ Wie ist das mit den Kollegen, die immer anderer Meinung sind als wir? „Wie gehe ich mit meinen anti-sozialen Kräften um?“ Sind wir in der Lage „die Polaritäten und Fragmentierungen in einer liebevollen Verbindung und im Vertrauen auf die Zukunft zusammenzuhalten und zu metamorphosieren?“ Zum Glück macht uns ein Beitrag Mut, die sozialen Krisen und Konflikte, in die wir trotz aller Bereitschaft zu Toleranz und Aufgeschlossenheit unweigerlich geraten, nicht als Grund zur Enttäuschung aufzufassen, sondern als Aufforderung, kreativ zu werden und sich gemeinsam weiter zu entwickeln: „Jede Polarisierung, Fragmentierung und Desorientierung hat ein Entwicklungspotential für den Einzelnen und die Gesellschaft!“

Oft wird auch der Wunsch nach Freiheit geäußert: Sozial sein bedeutet nicht, seine individuelle Kreativität aufgeben. „Wie leben wir individuelle Freiheit in der Gemeinschaft?“ „Wie leben wir Religionsfreiheit in unseren Einrichtungen?“ Das ist die große Frage, denn nur in dieser Kraftquelle der individuellen Freiheit kann die nötige Energie gefunden werden, um die Waldorfpädagogik lebendig weiterzuentwickeln. Nur den bewährten Regeln und Rezepten zu folgen – das reicht nicht. Deren einseitige Betonung kann gerade Grund dafür sein, dass sich kreative junge Menschen nicht für Waldorferziehung einsetzen. „Wie mache ich Waldorf mit Individualität?“, „Wir sind doch kein waldorfpädagogisches Gefängnis!“, „Bleib immer jung!“

Wie kann die Spannung zwischen diesen beiden Kraft- und Inspirationsquellen – Zusammenarbeit, „das Bewusstsein Teil eines größeren Ganzen zu sein“ - und individuelle Kreativität - in konstruktive Energie verwandelt werden?

In der Sammlung von Wünschen und Aufgaben tauchen verschiedene Vorschläge hierfür auf:

- Selbsterziehung, Meditation: „Wie entwickle ich mich selbst?“, „Die Nebenübungen“ „Mit den Wesen der Wärme, des Lichts, der Harmonie arbeiten“
- Sozialkunst: geeignete Formen der Zusammenarbeit auf allen Ebenen suchen, die sowohl die individuelle Initiative als auch das Bewusstsein des Ganzen fördern, d.h. im Kollegium, mit den Eltern, mit dem sozialen Umfeld, und: „Alle Pädagogen, die mit den verschiedenen Altersstufen einer Schule betraut sind, verstehen und schätzen einander.“
- Mit der Menschenkunde arbeiten: „Passe ich, als Pädagoge, das Kind meiner Agenda an, oder sehe ich wirklich die Kinder und was sie in diesem Moment brauchen?“ - „Zurück zur Einfachheit, zum ursprünglichen Impuls: > beobachten > meditieren> seiner Intuition vertrauen;“ „Das Kind wieder in den Mittelpunkt stellen: Freies, schöpferisches Spiel schützen.“, „Brauchen wir wirklich einen Stundenplan?“

Einige Wünsche beziehen sich nicht auf die Erzieher und Eltern, sondern auf den sozialpolitischen Kontext: Die hohen Ansprüche an den Beruf der Erzieherin, die wir wieder bei dieser Tagung ins Bewusstsein gehoben haben, passen so gar nicht zusammen mit der geringen gesellschaftlichen Wertschätzung für den Beruf und seine Rahmenbedingungen: „Wunsch nach Anerkennung und Wertschätzung aus Politik und Gesellschaft“, „Reduzierung der Gruppengröße“.

---

<sup>1</sup> Alle Zitate sind aus der Sammlung von „Wünschen, Aufgaben und Intentionen“ entnommen, die in den Gesprächsgruppen notiert wurden.

Zufällig tauchte als letzter Zettel beim Abschreiben der „Wünsche“ einer auf, der kurz und rätselhaft ist und ein Motiv aus der Parzival-Legende aufgreift: „Warum haben wir keine Fragen?“ Alles zu wissen, ist sozial nicht sehr hilfreich. Fragen zu stellen aber sehr wohl!

